

Materialien für... Sask.

UNO Supplement

Material

Durch Bessarabien.

Von E. v. Heffe-Warrega.

Während des heurigen galizischen Feldzuges war viel von den ausgedehnten Sumpf- und Waldgebieten am oberen Dniester und Pruth die Rede. So lange diese Zwillingströme Habsburger Land durchfließen, steht sich der Wald auf dem breiten Ufer mit Felsstrümmern bedeckten Granitplateau bis an die russische Grenze fort. Jenseits nimmt aber das Land einen ganz verschiedenen Charakter an. Der Wald verschwindet vollständig, und die Ströme durchfließen in unzähligen Krümmungen und Windungen flaches, baumloses Steppenland, das in seinem südlichen Teil zu dem berühmten, äußerst fruchtbaren Tchernozom, dem Land der Schwarzen Erde, gehört. Bevor ich von Czernowit aus über die russische Grenze gelangte, und die dortigen in den Türkenkriegen sehr wichtigen Grenzfestungen Chotin und Kamenez Podolski besuchte, hatte ich gar nicht beachtet, daß Bessarabien gewissermaßen ein russisches Mesopotamien darstellt, umflossen von Dniester und Pruth, ja daß diese Flüsse im Verein mit dem Meer Bessarabien beinahe zu einer Insel machen, der größten des europäischen Kontinents. Nur an der österrömischen Grenze hängt Bessarabien durch einen nur mehrere Kilometer breiten Landstreifen mit dem Festland zusammen, und dieser Streifen wird im Norden, nahe dem Dniester, durch die Festung Kamenez, im Süden, am Pruth, durch die Festung Chotin bewacht. Es waren indessen nicht die Küsten, die sie gebaut haben, sondern die Polen und Türken, denen das Zweifelsland während der Jahrhunderte dauernden Kämpfe abwechselnd gehörte. Chotin reicht sogar noch weiter zurück, denn im dreizehnten Jahrhundert war diese heute etwa zwanzigtausend Einwohner zählende Stadt die nördlichste und entfernteste Niederlassung der damaligen Herrn des Mittelmeeres, der Genueser, die auch die ersten Befestigungen dort anlegten.

Chotin ist im Bäder von Rußland gar nicht genannt, denn es bietet den Reisenden nur das Bild einer typischen jüdischen, im besonderen bessarabischen Stadt. Die selben unansehnlichen, großenteils ebenerdigigen Häuser, derselbe urchterliche Staub in den zum Teil ungepflasterten Straßen, der sich bei Regen in fristiefen Kot u. Schlamm verwandelt, elende, an Insekten besonders reiche Unterkunfthäuser, Hotels genannt, wo Badezimmer unbekannt sind, und die Bettwäße sowie Handtücher den unglücklichen Gästen besonders berechnet werden; die Bahnhöfe liegen zum Teil außerhalb der eigentlichen Stadt, mit elenden Straßenwagenlinien nach den Hauptverkehrspunkten; in allen Städten gibt es dem bunten Gemisch der Einwohnerschaft entsprechende Gotteshäuser für Katholiken, Griechisch-unierte und Nichtunierte, für Armenier, hier und dort auch für Mohammedaner und deutsche Lutheraner, vor allem aber für Juden, die weitaus am zahlreichsten sind. In Chotin dürfen sie wohl in der Mehrzahl sein, und der ganze Handel, dazu der ausgedehnte und sehr einträgliche Grenzschmuggel, ist in ihren Händen.

Die heutigen Befestigungswerke von Chotin stammen größtenteils von den Türken, die sie zu Beginn des achtzehnten Jahrhunderts von französischen Ingenieuren ausführen ließen, mit dem Hauptzweck, das nur zwei Wegstunden davon entfernte Kamenez der Polen in Schach zu halten. Seitdem beide Städte russisch sind, richten sie sich gegen die Bukowina, hauptsächlich gegen die geistige Bollwerk des Deutschtums. Ebsonen Kamenez, die Hauptstadt des Gouvernements Bessarabien ist und die doppelte Einwohnerzahl von Chotin besitzt, ist es ebenfowenig wie dieses an das Eisenbahnnetz angeschlossen, wohl der vielen Bindungen des Dniester und seiner Nebenflüsse wegen, die sich tiefe Täler ausgewaschen haben und zu viele kostspielige Brückenbauten erfordern würden. Vorläufig fährt nur der Postwagen dorthin, und das ist betauerlich, denn Ka-

menez ist eine der interessantesten alten Städte von Großpolen, in Bezug auf seine Lage ein slavisches Luxemburg, in Bezug auf seine, auf einem Felsen hoch über dem Fluß thronende Festung ein zweites Carracone. Die doppelten Ringmauern des Bollwerks steigen wie aus dem senkrechten Felsen ausgehauen darüber hinaus und umgeben die malerisch alte Burg mit ihren runden freistehenden Türmen. Zwei hohe Stadttore, von denen einer aus der Türkenzeit stammt, verbinden sie mit der zu ihren Füßen liegenden schmuggeligen Stadt, über die noch heute ein türkisches Minarett aufragt. Es steht neben der katholischen Peter-Paulskirche, die im vierzehnten Jahrhundert gebaut, während der Türkenherrschaft wohl als Moschee gedient haben dürfte.

An die Stelle der Türken sind seit ungefähr einem Jahrhundert die Russen als Herren Bessarabiens getreten, aber den Charakter des Landes haben sie nur wenig beeinflusst. Die Hauptmasse der Bevölkerung, wohl anderthalb Millionen, ist romanischer Ursprungs, gerade so wie jene Rumänen, allerdings hart vermischt mit den vielen Völkerstämmen, die im Laufe der seither verstrichenen anderthalb Jahrtausende Bessarabien als Durchgangsland von Rußland und Asien nach Europa benutzt haben. Ursprünglich war Bessarabien ebenso wie das heutige Rumänien und seine nördlichen Grenzstriche von den Scythen und Daciern bewohnt; als Kaiser Trojan es eroberte, schuf er daraus die Provinz Dacien und ließ aus allen Teilen des weiten Römischen Reiches Kolonisten hierher schaffen; dazu kamen später die Goten und Hunnen, ihnen folgten die Awaren, Bulgaren und Slawen, von denen sich viele in diesen so fruchtbaren Steppen niederließen. Im siebenten Jahrhundert wurde Bessarabien von den Arabern erobert, von denen das Land seinen Namen erhielt. Andere Wandervölker ließen ihre Spuren zurück, darunter im dreizehnten Jahrhundert die Mongolenhorden des Batu-Chan. Erst die Türken behielten Bessarabien seit dem dreizehnten Jahrhundert in dauerndem Besitz, häufig betritten durch die Russen, die es endlich 1812 ganz der Türkei entriß. Handel und europäische Kultur brachten nur die Genußer, die seit sechs Jahrhunderten große Handelsniederlassungen am Dniester besaßen. Man kann sich nun eine Vorstellung von dem heutigen Volkergemisch Bessarabiens bilden, das sich allmählich entwickelt hat! Die Hauptmasse ist zweifellos Stamm- und sprachverwandt mit den Donaurumänen, aber gegen Südwest, zwischen Donau und Pruth, wohnen auch viele Bulgaren, an den Nord- und Südgrenzen Kleinrussen, an der Donau Rumänen, und im Herzen Bessarabiens, sowie in die Dniestermündung herum massenhaft Deutsche in zahlreicher Anzahl, die sich ihr Deutschtum ziemlich rein bewahrt haben. Tagwischendurch traf ich in Städten wie auf den Steppen viele Zigeuner, dann Kinder- und Schafhirten, unzweifelhaft tatarischen Ursprungs, und vor allem und überall Juden. In Kischinew, der Hauptstadt Bessarabiens, gibt es unter den hundertdreißigtausend Einwohnern nicht weniger als sechzigtausend Juden, in Bender unter vierzigtausend Einwohnern sogar mehr als die Hälfte; Straßenverkehr, Handel und Wandel liegt in ihren Händen, und überall an allen Ecken und Enden hört man den häßlichen deutsch-hebräischen Jargon, das sog. Jiddisch.

Bessarabien ist also, wie man sieht, eher alles andere, als russisch, und die Herren des Landes, die Großrussen, sind dort der Zahl nach verschwindend. Sie kommen fast nur in Kischinew, dem Sitz der Behörde zum Vorschein. Von kaum einer zweiten Stadt des Riesengebietes war ich so enttäuscht, denn sie ist nicht viel mehr als ein großes Dorf von Lehm- und Strohhütten, das sich über mehrere Anhöhen ausbreitet. Nur in einzelnen Straßen, wie in der Alexandrowstaja und der Kitalajewstaja gibt es Häuser aus Backstein, die ein Stockwerk hoch aufragen, das größte Gebäude ist bezeichnenderweise das Gefängnis. Wie eine Bastille erhebt es sich mit seinen massigen vier Ecktürmen über

ähnliche Hoffbildung wie an den deutschen Mittelalten. Am linken Ufer des Dniester-Uman liegt eine der größten und ältesten Städte Bessarabiens, Akerman, das einzige Trass der Griechen, wo Achilles als Lokalfort verehrt wurde; nur sind an die Stelle der Griechen die Juden getreten, die den größten Teil der vierzigtausend Einwohner ausmachen. Ihren Namen Akerman, d. h. die „weiße Stadt“, verdient es heute keineswegs, denn wie in den anderen Städten Bessarabiens, stehen in dem Winkelwerk enger krümmender Straßen nur graue Schilf- und Lehmhütten, um ein altes Gemauerfort planlos angelegt. Zur Zeit der Völkerwanderungen gründlich zerstört, wurde es während der Kreuzzüge von Benedia neu erbaut, aber die Krüge des Mittelalters, dann jene zwischen Rußen und Türken ließen Akerman nicht vorwärts kommen.

Eine Radfahrt von elf Stunden auf einer recht elenden Eisenbahn brachte mich vom Dniester an die Donau, von Bender nach Galatz, oder vielmehr nach dem an der Pruthmündung gelegenen Kern an der rumänischen Grenze, unterhalb Galatz. Der Zug hielt am frühen Morgen in Bolgrad oder Helograd, der an einem tief eingeschnittenen Uman gelegenen Hauptort der großen bulgarischen Kolonien im nördlichen Bessarabien, die sich quer über das Donaudelta in die Fobrandicha erstrecken, und überreize wieder einen Hauptort zwischen Rumänien und Bulgarien bilden. Das ganze Donaugebiet zwischen Kern und dem Schwarzen Meer ist ein Labyrinth von Seen, Flußläufen und Sümpfen, in mitten durchströmt von der nördlichsten Donaumündung, der Kilia. Bevor ich nach Galatz weiterfuhr, hatte ich noch der zweitgrößten Stadt Bessarabiens, dem einige Tagereisen stromaufwärts gelegenen Ismail einen Besuch ab, um dort zu erfahren, daß Ismail als Stadt gar nicht mehr existierte! Am achtzehnten Jahrhundert war es die wichtigste Türkenfestung Bessarabiens, doch die Russen nahmen es zwischen den Jahren 1770 und 1791 dreimal und zerstörten es so gründlich, daß kaum ein Stein auf dem anderen blieb. Im Jahre 1790 wurde der tapere Umaroff der Befehlshaber der Russen, und er leitete die Errichtung des dreiflügeligen Ismail an die Kasserin Katherina mit dem seltsamen lateinischen Wappstein: Slawa Bogu, Slawa nam, Ismail nach ja jatom. (Ruhm Gott, Ruhm Euch, Ismail ist unser, und ich bin drum.) Von dieser Festung hat sich Ismail niemals wieder erholt. So rumänischen, armenischen und griechischen Flüchtlingen aus der Türkei wurde nach dem Friedensschluß einige Kilometer unterhalb der Mündung von Ismail eine vollkommen neue Stadt gegründet, mit einander rechtwinklig schneidenden Straßen, der sie den Namen Ismail gaben. Diese Stadt, heute gegen fünfzigtausend Einwohner zählend, ist zu einem der lebhaftesten Getreidehäfen herangewachsen mit einem nach Tausenden von Schiffen zählenden Berleht und einer Getreideausfuhr von Millionen Hektoliter. Ismail als Stadt und Festung gehört der Geschichte an, Ismailow ist voll Leben und Verkehr, kein Mensch spricht von Ismail, sondern immer nur von Ismailow, und doch wird Ismailow in allen Veröffentlichungen der Regierung, in Fahrplänen und auf Landkarten nur Ismail genannt. Am Bäderort ist die Stadt überhaupt nicht erwähnt, denn an Merkwürdigkeiten hat sie ja nichts anzubieten.

1/2 Set erstklassig Weizenland zu verkaufen nahe bei Saulte und Post Office in Section 34, Twp. 24, Range 40, 23 1/2 Meilen nordwestlich von Humboldt, in einem der besten Weizenstriche. Es können über Fünftel des Landes gebrochen werden, der Rest ist gutes Weizenland. Hechtlich gutes Wasser vorhanden. Preis per Acre: \$16 in bar, \$17 in 5 Jahre, Zahlungen: \$28 in 10 Jahre. Wegen Beschauung wende man sich an Chas. Berlin, 2241 St. Middle Lake P.O., Sask.

Abonniert auf den St. Peters Bote

ähnliche Hoffbildung wie an den deutschen Mittelalten.

Am linken Ufer des Dniester-Uman liegt eine der größten und ältesten Städte Bessarabiens, Akerman, das einzige Trass der Griechen, wo Achilles als Lokalfort verehrt wurde; nur sind an die Stelle der Griechen die Juden getreten, die den größten Teil der vierzigtausend Einwohner ausmachen.

Eine Radfahrt von elf Stunden auf einer recht elenden Eisenbahn brachte mich vom Dniester an die Donau, von Bender nach Galatz, oder vielmehr nach dem an der Pruthmündung gelegenen Kern an der rumänischen Grenze, unterhalb Galatz.

1/2 Set erstklassig Weizenland zu verkaufen nahe bei Saulte und Post Office in Section 34, Twp. 24, Range 40, 23 1/2 Meilen nordwestlich von Humboldt, in einem der besten Weizenstriche.

Abonniert auf den St. Peters Bote

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes erhält fürstlich eine reiche Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Orth und Aem, in Schokolade und Metall zu sehr mannigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einlieferung des Betrages in bar, frei der Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für die Schulfinder. 220 Seiten. Weicher Einband mit Goldprägung. 15c

Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. No. 13: Amation Leder. Goldprägung (Kreuzgoldbdruck). 45c

No. 44: Starke, biegsames Kalbleder. Goldprägung. Kreuzgoldbdruck. 90c

No. 18: Reines Leder. Mattiert. Gold und Karbenprägung. Kreuzgoldbdruck. \$1.50

No. 88: Celluloid Einband. Goldprägung und Schloß. \$1.25

No. 113: Goldbdruck. 70c

Führt zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten. No. 355: Reines wasserhartes Lederband. Gold und Karbenprägung. Kreuzgoldbdruck. \$1.00

No. 27: Reines wasserhartes Lederband. Gold und Karbenprägung. Kreuzgoldbdruck. \$1.30

Der gebetigte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. No. 5: Geprägte Kreuzgoldbdruck mit Metallbdruck. 30c

No. 121: Starke Lederband. Wasserhart. Gold und Karbenprägung. Kreuzgoldbdruck. \$1.00

No. 655: Reines wasserhartes Lederband. Gold und Karbenprägung. Reines Perlmutter. Kreuzgoldbdruck auf der Innenseite. Kreuzgoldbdruck und Schloß. \$2.00

No. 755: Reines wasserhartes Lederband. Geprägte Gold und Perlmutterarbeit. Kreuzgoldbdruck u. Schloß. \$2.00

Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten. No. 114: Starke, mattiertes Lederband. Gold und Karbenprägung. Kreuzgoldbdruck. \$1.00

No. 139: Lederband mit reicher Karben- und Goldprägung. Kreuzgoldbdruck. \$1.00

No. 96: Schöne Lederband. Wasserhart. Perlmutter. Kreuzgoldbdruck auf der Innenseite. Kreuzgoldbdruck. Schloß. \$1.60

No. 293: Geprägte Lederband mit reicher Karben- und Goldprägung. Kreuzgoldbdruck. Schloß. \$2.00

Himmelsblüten. Reifealtersausgabe für Männer und Junglinge. Auf feinem Papier. 224 Seiten. No. 2: Kreuzgoldbdruck. Gold- und Karbenprägung. Karben- und Goldprägung. \$3.00

No. 1198: Lederband. Wasserhart. Reiche Karbenprägung. Kreuzgoldbdruck. 90c

No. 1112: Reines Leder. Wasserhart. Gold und Silberprägung. Kreuzgoldbdruck. \$1.20

Mein Kommuniongeschenk. Reines und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Karben- und farbiges Titelbild. Reines Papier mit rotergoldener Verzierung. No. 1: Solides Lederband. Kreuzprägung. Kreuzgoldbdruck. 55c

Lade Meccan. Reifealtersausgabe für Männer und Junglinge. Feines Papier. 246 Seiten. No. 24: Kreuzgoldbdruck. Karben- und Goldprägung. Kreuzgoldbdruck. 30c

No. 284: Reines Leder. Wasserhart. Gold- und Karbenprägung. Kreuzgoldbdruck. \$1.10

Der betende Christ. Ein kath. Gebet- und Gebetbuch für Kinder und Jugend. Größe 2 und 3. 384 Seiten. No. 472: Lederband mit geprägter Taste. Goldbdruck. \$1.00

Zu Gott, mein Kind. Beschreibungen und Gebete für Kinder und Entkommenskinder. 432 Seiten. No. 5: Kreuzgoldbdruck mit Metallbdruck. 60c

No. 378: Lederband mit Goldprägung und Kreuzgoldbdruck. \$1.20

No. 395: Zelluloidband mit Goldprägung u. Kreuzgoldbdruck. \$1.40

No. 564: Zelluloidband mit farb. Bild auf d. Decke. Goldbdruck. \$1.40

Zu Gott, mein Kind. Gebetbuch für kath. Christen. Mit ganz großen Text. 492 Seiten. No. 17: Reines Lederband mit Goldprägung. \$1.50

Erlebe Dich in mir. Gebetbuch für kath. Christen. Mittelgroßer Text. 422 Seiten. No. 39: Reines Lederband mit Goldprägung u. Metallbdruck. 70c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Reifealtersausgaben, Reifealtersausgaben mit ausführlichem Verzeichnis, Kommunikationsschreiben und überhaupt alle gewünschten Anordnungen.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,

Münster, Saskatchewan.